

Tersteegen, Gerhard: 180. Wer Eines will, ist immer still (1733)

- 1 Der eigne Will', das mancherlei Verlangen,
- 2 Wie gut es scheint, nur Unruh bringt und Pein;
- 3 Ganz lediglich vom Herren abzuhangen,
- 4 Laß Nacht und Tag dein Werk und Wille sein!

(Textopus: 180. Wer Eines will, ist immer still. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/58142>)